

Auswertung Bürgerbefragung zum Thema Europäische Union

Ergebnisse der Einzelgespräche:

Unsere erste Interviewpartnerin war eine circa 25-jährige Frau. Sie äußerte sich positiv gegenüber den ökologischen Parteien. Sie sprach sich für den Erhalt der EU aus, an der sie die offenen Grenzen und das einfache Reisen schätzte. Ihrer Meinung nach wird die EU dank eines soliden Kerns und gleichen Prinzipien bestehen bleiben. Des Weiteren reichten ihr die von der EU zur Verfügung gestellten Möglichkeiten zur Bürgerbeteiligung aus.

Unsere zweite Interviewpartnerin war eine circa 20-jährige Frau mit links-grünen Tendenzen. Sie stellte die Möglichkeiten zur Bürgerbeteiligung nicht zufrieden; stattdessen wünschte sie sich das Prinzip der Basisdemokratie. Die EU habe ihrer Meinung nach durch Faulheit und Wohlstand bedingte Fehler, „[die Politik] kommt zu nichts“. Für sie war das Szenario des dritten Weltkriegs nicht auszuschließen, wenn der Rechtsruck in Europa nicht abklingt. Auf die Frage, was sie an der EU schätze, antwortete sie, dass der Deutsche Pass eines von einigen Privilegien sei und brachte den Vorschlag, die EU-Außengrenzen zu öffnen.

Unser dritter Interviewpartner war ein circa 55-jähriger Mann mit liberal-konservativen Tendenzen. Er war grundsätzlich zufrieden mit der EU, fand ihre Arbeit allerdings intransparent und zu bürokratisch. Er schätzte an der EU die offenen Grenzen und die gemeinsame Währung. Er prognostizierte ein Bestehen der EU, wenn diese „weniger ruckartige Veränderungen“ hat.

Unsere letzte Interviewpartnerin war eine circa 45-jährige Frau mit rot-grünen Tendenzen. Sie bewertete die Arbeit der EU als positiv; sie schätzte die Reisefreiheit sehr und sehe keine negativen Aspekte der EU. Sie äußerte den Wunsch, dass die EU globaler agieren und mehr Volksentscheide durchführen soll. Gegenüber den „Vereinigten Staaten von Europa“ äußerte sich positiv, mit der Bedingung, dass Politik und Wirtschaft auf regionaler Ebene stärker ausgeprägt sind, als momentan.

Wir stellen uns in diesem Zusammenhang die Frage, ob das Ein-Staat-Modell für Europa effektiv ist.

Wir stellten fest, dass die Befragten, die grüne Tendenzen aufwiesen, weniger Vertrauen in das Bestehen der EU hatten, als die anderen Befragten. Außerdem tendierten die jüngeren Befragten eher zu linken und grünen Meinungen, als die älteren. Alle Befragten stammten aus der Mittelschicht.

Am 11. September 2019 haben Franzi und Charlie im Rahmen des Sozialkundeunterrichts als eine der Gruppen an der Bürgerbefragung zum Thema EU-Politik teilgenommen. Erfolgreich wurden vier Personen befragt. Die soziale Position stufen wir bei allen vier Personen innerhalb der Mittelschicht ein. Das Alter der Befragten zieht sich von circa 20 bis hin zu circa 55 Jahren. Von vier Befragten waren drei weiblich und nur einer männlich. Die Antworten fielen sehr unterschiedlich aus, zum Beispiel würd von einer völligen Unzufriedenheit mit der Regierung und EU (zweite Interviewpartnerin) bis hin zu einer Bewertung mit ausschließlich positiven Aspekten (vierte Interviewpartnerin) argumentiert. Die häufigsten Lobe bezogen sich auf die Grenzen und das Reisen. Ein weiterer Aspekt war die einheitliche Währung. Kritiken äußerten sich vorrangig gegenüber der Distanz zwischen Regierung und Bürgern, aber auch hinsichtlich der Länge und Trägheit beim Beschließen von „notwendigen Maßnahmen“ (der dritte Interviewpartner nannte hierfür das Beispiel der Migrationspolitik). Gründe dafür seien „Trägheit und Wohlstand“ (zweite Interviewpartnerin) oder auch der Rechtsruck und die „Konzentration auf die eigene Nation und Probleme“ (erste Interviewpartnerin). Wenn es zu den Wünschen kam, gingen die Ideen in verschiedenste Richtungen. Obgleich die festgestellten Problematiken sich ähnelten. Auf die Frage: „Welche Wünsche haben Sie an die EU/ Deutschland als Mitgliedsstaat der EU?“ gab es folgende Antworten: Basisdemokratie in Deutschland und die Außengrenzen der EU öffnen (zweite Interviewpartnerin), die EU als ein Staat, so dass nun keine individuellen Länder mehr bestehen (vierte Interviewpartnerin) und Stabilisierung (erste und zweite Interviewpartnerin). Zusammenhänge ließen sich aufgrund der geringen Menge an

Befragten/ Meinungen kaum aufstellen. Jedoch ist Grund zur Annahme, dass sich ein Verhältnis zwischen dem Alter der Befragten und der gewählten Partei bilden lässt- Je jünger der Befragte, desto wahrscheinlicher ist eine Befürwortung der Konzepte der Linkspartei und der Grünen- sowie eine darauf aufbauende Tendenz zwischen Partei und Einstellung zur EU- je grüner gewählt wird, desto weniger Vertrauen in einen langfristigen Bestand der EU.

Unsere Fazit ist, dass eine allgemeine Zufriedenheit mit der Arbeit der EU vorliegt. Dennoch ist Misstrauen nicht undenkbar. Aufgrund von Intransparenz der EU-Politik werden Wähler zu den Grünen gelockt.

Nach mehrmaligem Auseinandersetzen mit den Positionen der Befragten erschienen uns deren Standpunkte immer nachvollziehbarer. Obgleich ein anfängliches Unverständnis mit zum Beispiel der Bitte, die Flüchtlingspolitik endgültig zu klären bestand, wurde allmählich klar, dass es hierbei weniger um die beteiligten Personen geht, als um die grundlegende Materie einer fehlenden Zusammenarbeit und Einigkeit der Regierung. Ganz zu einigen ist sich hierbei nicht, jedoch unterstützen auch wir die Botschaft hinter dem anfänglichen Wunsch. Neben Besagtem stießen wir ebenfalls auf sehr unterschiedliche Meinungen, als es zu engeren Verbindungen innerhalb Europas kam. Der Einstieg von Interviewpartnerin vier in unsere Frage: „Was wünschen Sie sich von/ für die EU?“ war für uns sehr nachvollziehbar. Sie sprach sich für Stabilisierung aus, was wir ebenso unterstützen. Weiter jedoch sprach sie von einem Ein-Staat-Modell für die EU und begründete- zwar schüchtern, jedoch überzeugt- ihr Interesse an jener Staatsform. Dies fiel uns schwerer nachzuvollziehen, da jene Idee unserer Meinung nach nicht zielführende für ein Vorgehen gegen den Rechtsruck/ Diskriminierung ist, da somit noch viel mehr kulturelle Vermischung und kulturelles Aufeinandertreffen ausgelöst wird und unvermeidbar ist.